

Schweizerisches Mittelland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure**

Band (Jahr): **23 (1956-1957)**

Heft 65

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerisches Mittelland

Ostschweiz

Von den vier Kantonen, die einstweilen dem ostschweizerischen Erdölkonzordat angeschlossen sind, haben im Laufe der vergangenen Monate die Regierungen von Zürich, St. Gallen und Thurgau der «SEAG», AG für Schweizerisches Erdöl (St. Gallen), gleichlautende Konzessionen zur Schürfung und Ausbeute von Erdöl erteilt. Das Schürfrecht beginnt am 1. März 1957 und dauert fünf Jahre; es kann unter bestimmten Bedingungen angemessen verlängert werden. Die Dauer der Ausbeutungskonzession beträgt 80 Jahre vom Zeitpunkt an gerechnet, in welchem die erste Bohrung fündig wurde.

Die oberflächengeologischen Untersuchungen, die seit März 1955 beinahe ununterbrochen durchgeführt wurden, nähern sich gegenwärtig ihrem vorläufigen Abschluß. Dabei hat sich gezeigt, daß die Oberflächengeologie, selbst wenn die bei Erdöluntersuchungen üblichen Detailmethoden angewendet werden, im östlichen Mittelland nur einen bescheidenen Teil dessen vermitteln kann, was notwendig ist, um eine Einzelbohrung zu lozieren, geschweige denn ein Bohrprogramm aufzustellen. Erfahrungen im angrenzenden, süddeutschen Molassebecken haben nach einer langen Experimentier- und Anlaufzeit schließlich bewiesen, daß Reflektionsseismik die rationellste Methode ist, um die fehlenden Informationen zu vermitteln.

Dementsprechend hat sich die «SEAG» dazu entschlossen, baldmöglichst mit seismischen Untersuchungen zu beginnen und diese durch ihren Partner, Gewerkschaft Elwerath, durchführen zu lassen, der über langjährige Erfahrung im süddeutschen Molassebecken und einen wissenschaftlich und praktisch erprobten Stab von Spezialisten verfügt.

Als erstes soll das Querprofil Kloten—Rapperswil geschossen werden, und es ist vorgesehen, mit den diesbezüglichen praktischen Arbeiten im April zu beginnen. Der detaillierte Verlauf des Profils wurde nach gemeinsamen Feldbegehungen von Seismikern und Diluvialgeologen festgelegt.

Anhand der Reflektionsresultate dieses Profils wird es möglich sein zu entscheiden, ob einzelne Gebiete sofort zu detaillieren sind oder ob zunächst weitere regionale Querprofile geschossen werden müssen.